

Diplomatischer Pressedienst



OKTOBER 2008

1050 Wien - Nikolsdorfer Gasse 1 - Telefon: 01/526 80 80
P. b. b. Verlagspostamt: 1050 Wien - ZNr.: GZ 02Z032250

Das russische Fenster.

Roman von Botschafter Dragan Velikic.

Belgrad, Ende der Neunzigerjahre: Rudi Stupar, ein nicht mehr ganz junger Mann aus Belgrad, schlingert durchs Leben und kann sich nicht entscheiden, welchen Weg er einschlagen soll. Er ist gescheiterter Schauspielschüler, halbherziger Germanistikstudent und professioneller „Spaziergänger“, der Alte im Rollstuhl spazieren fährt. Rudi sammelt die Lebensgeschichten der alten Menschen, bis er sich der drohenden Einberufung zum Militärdienst entzieht und vorübergehend nach Ungarn übersiedelt.

In Budapest gelingt es ihm allerdings nicht, Fuß zu fassen. Er lässt sich treiben, durch Cafés und Kinos, in die Arme verschiedener Frauen – und hat Zeit, die gehörten Geschichten nachklingen zu lassen. Doch Rudis Odyssee ist noch lange nicht vorüber: Der Krieg bricht aus in Jugoslawien, die Rückkehr ist ihm verwehrt. Als seine erste ernsthaftere Liebesbeziehung brüchig wird und immer mehr Flüchtlinge das „serbische Casablanca“ wieder verlassen, bricht auch Rudi erneut auf, diesmal Richtung Deutschland. Über München und Hamburg führt seine Reise, über Jobs als Lagerist und Leichenwäscher bis er seine wahre Bestimmung erkennt und Schriftsteller wird.

Dragan Velikic's Roman wurde in Serbien mit den wichtigsten Literaturpreisen ausgezeichnet. Es ist ein Roman von europäischen Dimensionen, dessen Rhythmus geprägt ist von der Suche seiner Hauptfigur nach einer Balance zwischen Getriebenwerden und Bleibenwollen, zwischen Aufbruch und Stillstand. Das entscheidende Moment ist die Freiheit, die sich öffnet wie ein Fenster und einen neuen Blick auf das eigene Leben erlaubt.

Dragan Velikic wurde 1953 in Belgrad geboren und wuchs in Pula, einer Stadt auf der kroatischen Halbinsel Istrien, auf. Anfang der neunziger Jahre war er Mitarbeiter einer regimekritischen Wochenzeitschrift, von 1996 bis 1999 Cheflektor des Verlages „B92“ in Belgrad. Dragan Velikic veröffentlichte bisher sieben Romane sowie drei Essaysammlungen und zwei Erzählbände. Seine Bücher wurden in mehr als zehn Sprachen übersetzt. Er publizierte in zahlreichen europäischen Zeitschriften, unter anderem in der „FAZ“ und der „Zeit“. Seit Juni 2005 ist Dragan Velikic serbischer Botschafter in Wien. - „**Das russische Fenster**“ von Dragan Velikic, erschienen im Deutschen Taschenbuch Verlag, Nr: dtv premium 24685, Preis: 15,40 Euro. ●



IMPRESSUM: Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: Der Diplomatische Pressedienst ist unabhängig und zu 100 % im Eigentum der „Liga für internationalen Gedankenaustausch“. Die Summe der Meinungen seiner Mitarbeiter bestimmt den Inhalt. Der Clubmitgliedsbeitrag beträgt 5.000 Euro. **Eigentümer, Herausgeber und Verleger:** Liga für internationalen Gedankenaustausch. Redaktion: A-1050 Wien, Nikolsdorfer Gasse 1, Telefon: 0043 1 526 80 80, Telefax: 0043 1 526 18 10, Email: diplomatischer.pressedienst@chello.at, Homepage: www.diplomatic-press.net.

Herausgebervorteiler: **Dkfm. Mag. Eduard Knapp**
 Chefredakteur: **Adolf Wurzer**
 Stv. Chefredakteur: **Dr. Wolfgang Breithenthaler**
 Leitende Redakteurin: **Gerlinde Puchwein**
 Red. Sekretär: **Kurt Lechner**

Mitarbeiter der Redaktion: Cordula Puchwein, Maria Sándor-Raffay, Markus Weissmann, Werner Zwiebler. - **Freie Mitarbeiter:** Dagmar Dickhaut, Mag. Robert Stelzl, Dr. Klaus Gellner. - **Korrespondenten:** Mag Sandor Bako (Budapest), Cobus Burgers (Pretoria), Craig Palmer M.A. (Boston/USA), Dr. Roman Fillistein (Bratislava/Prag), Kai von Rappard (Zürich), Andreas Lenzmann (Berlin), Oleg J. Raevitsch (Moskau), Samir W. Raafat (Kairo), Magdalena Laas (Dubai), Vasile Todoran (Bukarest), Vassil Vassilev (Sofia).

Der Nachdruck unserer Berichte ist erwünscht und für alle Massenmedien honorarfrei. Um Zusendung von Belegexemplaren wird höflichst ersucht. Für unverlangt zugesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

Diplomatische Veranstaltungen.

Republik Indonesien. Anlässlich des 63. Jahrestages der indonesischen Unabhängigkeit luden der Botschafter und Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen, **S.E. Triyono Wibowo** und seine Gattin am 18. August 2008 zu einem Empfang in den Park ihrer Residenz. Der Besuch war wie alljährlich bestens, es weilten aber doch noch eine Reihe von Missionschefs auf Urlaub. Die Besonderheit dieser Einladung besteht in den liebevoll, im ganzen Park auf-

gebauten Ständen, wo indonesische Spezialitäten aller Art geboten werden. Allerdings war es für die Gäste nicht immer leicht festzustellen, aus welchem Teil Indonesiens die Leckerbissen kamen; früher konnte man dies an Aufschriften wie Sumatra, usw. leicht erkennen.

Aber die Idee, dieses riesige Land kulinarisch aufgeteilt vorzustellen ist wirklich einzigartig und wäre anderen Ländern als Vorbild angeboten. Auch die lieb-

GEORGES

BRAQUE

14. November 2008 bis 1. März 2009

Im Winter 2008/09 zeigt das Bank Austria Kunstforum eine sensationelle Schau zu Georges Braque, dem langjährigen Weggefährten Pablo Picassos. Im Vergleich zu Picasso, dem omnipräsenten «Torero der Kunstarena», ist Braque der ungleich stillere, seine Malerei konsequent verfolgende Maler. Während weltweit eine Picasso-Ausstellung die nächste jagt, liegt die letzte Georges Braque-Retrospektive in Mitteleuropa über 20 Jahre zurück. Die überhaupt erste Braque-Schau in Österreich widmet das Bank Austria Kunstforum nun – 45 Jahre nach dessen Tod – diesem herausragenden, oft unterschätzten Avantgardenkünstler. Zahlreiche internationale Museen unterstützen das ambitionierte Projekt mit großzügigen Leihgaben. Die Ausstellung ist Anlass einer (Neu-) Entdeckung von Braques außergewöhnlichem Œuvre. Mit rund 80 Gemälden sowie den wichtigsten druckgrafischen Arbeiten wird der Sonderweg Braques in der europäischen Moderne aufgezeigt und die Einzigartigkeit seines malerischen Abenteuers veranschaulicht.

Save the date: Eröffnung mit Bundespräsident Heinz Fischer am 13. November 2008 um 19 Uhr.

Bank Austria Kunstforum

Freyung 8 | 1010 Wien | Tel. (+43 1) 537 33 26 | office@bankaustria-kunstforum.at | www.bankaustria-kunstforum.at

lichen Tänzerinnen, die sich zu landesüblichen Weisen und einem optisch erquickenden Orchester, sanft im Tanze wiegten, waren ein Augen- und Ohrenschaus. Man fühlte sich tatsächlich in dieses schöne Land versetzt, das nicht umsonst in unseren Breiten als Urlaubsparadies gilt. Wir danken dem Botschafterehepaar für diese effektvolle Präsentation ihres Landes und freuen uns auf eine weitere, enge Zusammenarbeit wie in den letzten Jahrzehnten. (edka) ●

Malaysia. Anlässlich des Nationalfeiertages luden der Botschafter, **S.E. Dato M. H. Arshad** und seine Frau **Datin Tunku Suria Tunku** am 1. September 2008 zu einem Empfang in den Repräsentationsrundsaal des Florido Tower im 14. Stock. Irrtümlicherweise fiel damit der Beginn des Ramadans zusammen, was leichte Irritationen bei den Vertretern islamischer Staaten auslöste.

Nach einer Ansprache des Botschafters, der für den Fehler auch eine Entschuldigung durchblicken ließ begab man sich zu einem exquisiten, malaysischen Buffet, das überraschenderweise eine starke Frequenz erlebte, was viele Animositäten im Vorfeld Lügen strafte. In Malaysia hat in den letzten Jahren die Religionsbezogenheit stark zugenommen, es sollte in diesem, sehr auf Tourismus setzenden Land aber nicht vergessen werden, dass man Touristen und damit viel Geld nur dann auf Dauer anzieht, wenn man Freiheiten nicht einschränkt und Internationalität gelten lässt. Es braucht viel Zeit Tourismus aufzubauen, verloren aber ist er rasch; die Konkurrenz rundherum schläft nicht und ist oft in Religionsfragen sehr tolerant. (edka) ●

Slowakische Republik. Aus Anlass des Nationalfeiertages luden der Botschafter, **S.E. Dr. Peter Lizak** und seine Gattin sowie der Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen, **S.E. Dipl. Ing. Juraj Machac** am Abend des 1. September 2008 zu einem Empfang in ihre Residenz, der traditionell wie jedes Jahr die Form eines Gartenfestes annimmt. Infolge der großzügigen Anlage werden hier immer der Diplomateneingang und der Empfang der slowakischen Community zusammengelegt, was der Stimmung äußerst förderlich ist. Bei duftenden Grillspezialitäten floss das Bier in Strömen und die animierte musizierende slowakische Band brachte die Stimmung zum Sieden. Damit bewies die Slowakei wieder einmal mehr, dass man sich nicht

nur im Silikon Valley der Autoproduktion befindet, sondern dass man auch ordentlich feiern nicht verlernt hat. Nicht umsonst sind laut einer neuen Umfrage die Slowaken neben den Ungarn für Österreicher die liebsten Nachbarn. Obwohl laut Protokoll nach zwei Stunden der Empfang zu Ende sein sollte begann sich die Veranstaltung erst um etwa 22 Uhr langsam aufzulösen. Was viel über die gute Stimmung und die Sympathie zu einem Land aussagt. Wir danken dem Botschafterehepaar für diesen schönen Abend und dass sie die Kontinuität bei dieser Einladung beibehalten haben. (edka) ●

Schach dem Herztod!

Abenteuer Forschung –
50 Jahre Herzschrittmacher

29. September 2008 bis Ende April 2009

ÖSTERREICHISCHER HERZFONDS

Österreichische Kardiologische Gesellschaft

Demokratische Volksrepublik Korea (KDVR). Anlässlich des 60. Jahrestages der Gründung der KDVR im Jahre 1948 lud am 4. September 2008 der Chargé d'affaires der Botschaft, **Botschaftsrat Ham Son Hun** und die Gesellschaft Österreich-KDVR zu einem Empfang in die Räumlichkeiten der Botschaft. Nach einer kurzen Ansprache von Botschaftsrat Ham und die Verlesung der Glückwünsche durch einen Vertreter des Vorstandes der Gesellschaft, lud man zu einem köstlichen, koreanischen Buffet, das

der Wichtigkeit dieses Anlasses entsprechend üppig ausfiel. Leider konnten einige Mitglieder des Vorstandes diesen Abend nicht miterleben, da sie bereits als österreichische Delegation zu den Feierlichkeiten am 9. September nach Pyongyang unterwegs waren. Der Berichtserstatter sendet deshalb dem gesamten koreanischen Volk und an seiner Spitze, S.E. Kim Jong Il die besten Glückwünsche und wünscht weiteres Prosperieren in den nächsten Jahrzehnten. (edka) ●



Republik Makedonien. Aus Anlass des Unabhängigkeitstages am 8. September luden am 5. September 2008 die Botschafterin, I.E. **Prof. Dr. Vesna Borozan** und der Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen, **S.E. Arsim Zekolli** zu einem Empfang in den Festsaal des Palais Pallavicini. Alle Missionschefs der Nachbarländer waren naturgemäß zugegen, aber auch viele andere Kollegen machten der sehr beliebten Botschafterin ihre Aufwartung. Bei makedonischen Spezialitäten und köstlichen Weinen blühte der Small Talk obwohl dies bei dem unbeschreiblichen Gedränge gar nicht so einfach war. Mit dieser Einladung bewies das Land einmal mehr, wie sehr es auf der Beliebtheitskala emporgeklettert ist, was auch die starke Präsenz wichtiger Persönlichkeiten bestätigte. Wir danken für die Einladung und wünschen dem Land viel Erfolg auf seinem Weg in die EU, wo man es hoffentlich bald begrüßen können wird. (edka) ●

Föderative Republik Brasilien. Zum 186. Jahrestag der Unabhängigkeit am 9. September luden der Botschafter und Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen, **S.E. Julio Cezar Zehner Goncales** und seine Gattin am 10. September 2008 zu einem Empfang in die Prunkräume ihrer Residenz. Die Föderative Republik Brasilien, mächtigstes Land Südamerikas und berechtigter Beansprucher eines Sitzes im UN-Sicherheitsrat, ist am besten Weg sich zu einem Global Player in Wirtschaft und Politik zu entwickeln. Diesen Eindruck bekam man auch bei dieser Einladung, wo sich Botschafter und Prominenz in geduldiger Eintracht mit der brasilianischen Community drängte und wo die Gastgeber aus Platzmangel die Gäste bereits im Entré empfangen mussten. Große Freude bereitete den Gästen die ausgezeichnete Band, die manchmal auch zum Mitsingen animierte. Auch Speis' und Trank mit unterschiedlichen, brasilianischen Touch hob die Stimmung beträchtlich, was eine oftmals so steife Veranstaltung

Republik Ungarn.

Zu Ehren des neuen Gouverneurs der Österreichischen Nationalbank, Herrn **Univ.Prof. Dr. Ewald Nowotny** und des Präsidenten der Ungarischen Nationalbank, Herrn **András Simor** luden der Botschafter, **S.E. Dr. István Horváth** und seine Gattin **Dr. Elke Horváth** am 30. September 2008 zu einem großangelegten Dinner mit fast 100 Gästen in den Marmor- und Freskosaal der Botschaftsresidenz. Alles was in Österreich am Bankensektor Rang und Namen besitzt befand sich unter den Eingeladenen wiewohl auch Ungarn mit drei Staatssekretären aus Finanz- und Außenministerium sowie dem Präsidenten des ungarischen Bankenverbandes hochgradigst besetzt war. In seiner Begrüßungsansprache betonte der Botschafter, wie sehr Österreich Ungarn in der Amtsperiode von Dr. Hannes Androsch tatkräftigst unterstützt habe und auch Gouverneur Liebscher habe Ungarn nach der Wende uneingeschränkte Hilfe angedeihen lassen. Dafür wolle er sich hier einmal offiziell bedanken und dabei auch den neuen Gouverneur herzlichst willkommen heißen.

In seiner Antwort betonte Gouverneur Nowotny, dass die Kooperation mit der Ungarischen Nationalbank vorbildhaft sei und dass mit der Zusammenarbeit mit unseren Freunden in Osteuropa jede noch so große Herausforderung zu bewältigen sei. Wir in Österreich seien zwar keine Insel der Seligen, aber man habe sehr kraftvolle Instrumente zur Lösung der derzeitigen Situation. Auch der Präsident der Ungarischen Nationalbank schlug in dieselbe Kerbe wie sein Vorredner und betonte die lange Tradition der beiden Nachbarstaaten. Selbstverständlich gebe es, wie bei Verwandten auch manchmal Probleme, aber die seien immer zu lösen. Derzeit bestehe eine weltweite Finanzkrise die vor allem in einer Vertrauenskrise gipfelte. Umso mehr müsse man Freundschaften schlissen und wieder langsam Vertrauen aufbauen um gemeinsam Lösungen zu finden. Zwischen Österreich und Ungarn aber gebe es diese Probleme nicht und darum sehe man auch mit großem Optimismus in die Zukunft.

Nach all den Ansprachen ließ Botschafter Horvath, die weltberühmte „**Keskeny-Kapelle**“ aufspielen, die bei Einladungen des Botschafters zur ständigen, musikalischen Begleitung dieser Abende gehört. Bei anfeuernden Zigeunerklängen ließen sich die illustren Gäste das vorzüglich komponierte Dinner und ebensolcher ungarischer Weine schmecken und wurden gegen Ende des Abends noch mit klassischen Musikdarbietungen, wie z.B. der Ungarischen Rhapsodie von Franz Liszt beglückt. Unisono waren alle Gäste begeistert von soviel ungarischer Gastfreundschaft und nur sehr zaghaft ging der Abschied vonstatten. Einen besonderen Dank dem charmanten Gastgeberhepaar und allen guten Geistern in der Botschaft für diesen gehaltvollen Abend und den Mühen, denen man sich unterzog. (edka) ●

hier zu einem fröhlichen Fest werden ließ. Mit diesem Charme und der Lebensfreude seiner Bewohner lassen sich sicher auch in den nächsten einhundert Jahren noch ungeahnte Dinge erreichen; viel Erfolg dazu. (edka) ●

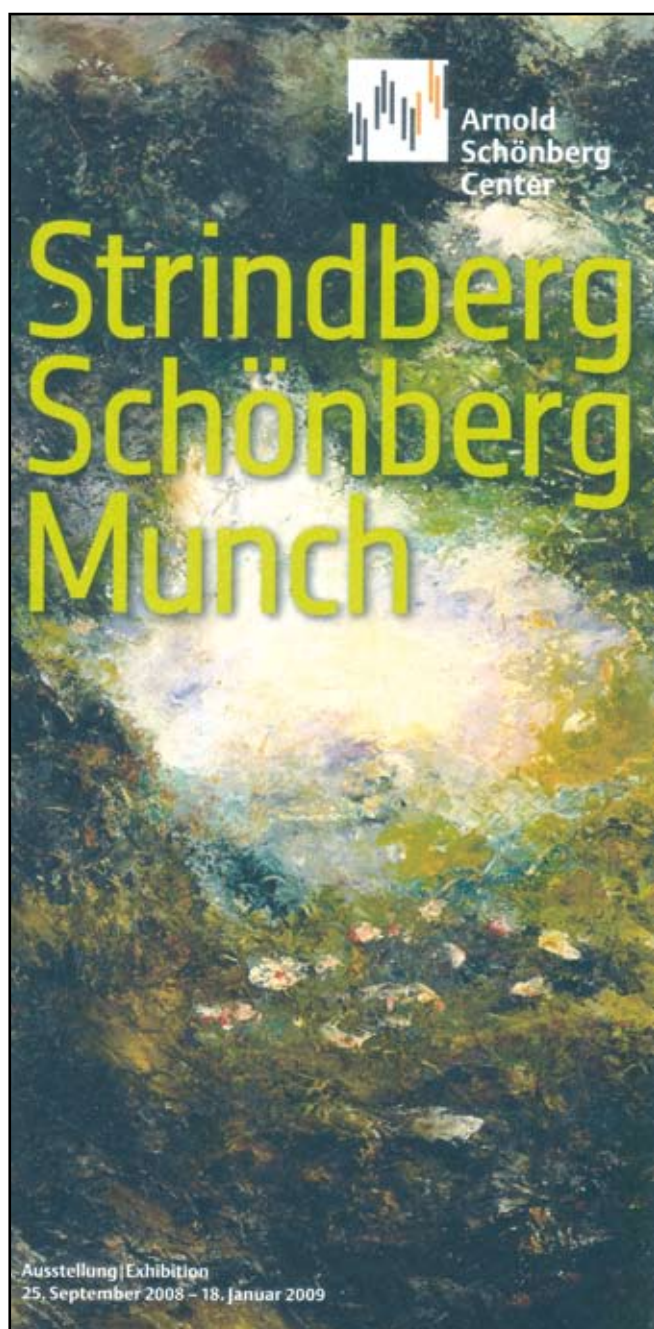
Republik Chile. Aus Anlass des Nationalfeiertages lud der Botschafter und Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen in Wien, **S.E. Milenko E. Skoknic** am 18. September 2008 zu einem Empfang in seine Residenz. Chile, Lieblingsland der Deutschen und Österreicher in Lateinamerika, hat in seiner neueren Vergangenheit sehr wechselhafte Zeiten

erleben müssen, sich aber unter einer nunmehrigen stabilen politischen Führung zu einem der Musterknaben dieses Kontinents entwickelt. Auch dieser Empfang trug der genannten Entwicklung Rechnung, wo ein neuer Botschafter mit viel Charme beträchtliche Sympathien für sein Land verbuchen konnten.

Man sollte es nicht glauben, auch der großartige Rotwein dieser Region spielt dazu eine Rolle, ist er doch einer der besten der Welt und wird in Österreich immer populärer. Die Redaktion dankt für die nette Einladung und hofft auf eine weitere Vertiefung der nunmehr neuentflammten guten Beziehungen in weiterer Zukunft! (edka) ●

Ukraine. Anlässlich des Tages der Unabhängigkeit luden der Botschafter und Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen in Wien, **S.E. Volodymyr Yelchenko** und seine Gattin Iryna am 19. September 2008 zu einem Empfang in die Repräsentationsräume und den Park der Botschaft. Trotz aller politischen Probleme, die dieses Land mit einem seiner Nachbarländer plagt hat man ganz offensichtlich seine gute Laune nicht verloren und so wurde sowohl von Diplomaten, Managern und den ukrainischen Landsleuten in Österreich munter gefeiert und den Köstlichkeiten aus Küche und Keller kräftig zugesprochen. Dass infolge der übergroßen Gästeschar das Gedränge zeitweise lebensgefährlich war hat hier bereits Tradition und nur

die Möglichkeit, in den Park auszuweichen gab vielen Geschäftsfreunden des Landes dann doch noch Gelegenheit Business Talk zu betreiben. Schließlich ist die Ukraine ein integrierender Bestandteil Europas, was die EU in Brüssel oftmals zu vergessen scheint. Man kann nur hoffen, dass den Verantwortlichen in Brüssel die Wichtigkeit dieses Landes, nach dem Flop bei der letzten Integration, endlich zu Bewusstsein kommt und man sich einer rascheren Vorgehensweise zur Annäherung befleißigt. Wir aber danken für die Einladung und sehen einem wirtschaftlichen und politischen Aufstieg dieses Landes mit vollster Zuversicht entgegen. (edka) ●



Tschechische Republik. Am 28. September erinnern sich alle Tschechen des traditionellen Feiertages des Heiligen Wenzels, welchen sie seit uralter Zeit als ihren Patron betrachten. Nach dem Entstehen der nunmehrigen Tschechischen Republik wurde dieser Tag zum Feiertag. Deshalb lud auch heuer der Botschafter, **S.E. Dr. Jan Koukal** am 2. Oktober 2008 zum traditionellen Kirchtagsfest des Heiligen Wenzel in allen Sälen der Botschaft und im Garten ein. Dabei hat sich in den letzten Jahren eingebürgert, dass anlässlich dieser Festveranstaltung eine Präsentation von hochwertigen Lebensmitteln aus Tschechien stattfindet. Die Veranstaltung wird aber neuerdings noch dadurch bereichert, dass Vertreter des traditionellen Handwerks ihre Produkte ausstellen, die dann gegen Ende der Veranstaltung auch zu kaufen sind. Auch heuer wieder war die Veranstaltung fast überfüllt, man hat jedoch diesmal – dank guten Wetters – den Garten mitbenutzt und dadurch die Lage entspannt. Lebensmittel bester Güte zum Verkosten gab es in Hülle und Fülle und das berühmte tschechische Bier floß in Strömen. So mancher Besucher, der einen einstündigen Besuch plante fand sich kurz vor Mitternacht noch immer auf tschechischen Boden, was ganz besonders für den Veranstalter spricht. Der Diplomatische Pressedienst möchte bei dieser Gelegenheit der Botschaft, allen ihren Mitarbeitern und den teilnehmenden tschechischen Firmen und Sponsoren sowie dem Tschechischen Ministerium für auswärtige Angelegenheiten herzlich für diese gelungene Präsentation danken und ihnen versichern, dass es gut tut zu wissen, solche Freunde zu haben. (edka) ●

Republik Serbien. Aus Anlass der Gastvorstellung des „**Belgrader Theaters**“ in Wien mit der Aufführung „Villa Sachino“ von Goran Markovic lud

der Botschafter, **S.E. Dragan Velikic** am 2. Oktober 2008 zu einem Empfang in die Festräume der Botschaft. Wie bereits üblich bemühte sich der Botschafter persönlich um das Wohlfühlen der Gäste und konnte so als charmanter Gastgeber vor allem bei der Damenwelt punkten. Nicht umsonst ist diese Botschaft erst seit seinem Amtsantritt als besonders gastfreundlich bekannt. Es ist wohlthuend festzustellen, dass Serbien seit einiger Zeit auch wieder vermehrt Kulturaustausch betreibt und man damit in Österreich das Interesse für dieses Land im positivem steigern konnte. Wir glauben, dass der nunmehr eingeschlagene Weg der einzig richtige ist und hoffen noch recht oft der Botschaft der Republik Serbien einen Besuch abstatten zu können. (edka) ●

Bundesrepublik Nigeria. Anlässlich des 48. Unabhängigkeitstages der Bundesrepublik Nigeria luden der Botschafter, **S.E. Dr. Jerry Sonny Ugokwe** und seine Gattin Patricia am 3. Oktober 2008

zu einem Empfang in ihre Residenz. Allerdings war diese Residenz mit viel Mühe zu einer Zeltstadt umgebaut worden um die reichlich gekommenen Gäste aufnehmen zu können. Trotz unglaublich schlechten Regenwetters war der Besuch sehr gut und die Stimmung bestens.

So gut allerdings, dass die offizielle Präsentation der Rede des Staatspräsidenten und teilweise auch die Ansprache des Botschafters im allgemeinen Tumult unterging. Dass dies nicht nur undiszipliniert sondern auch unhöflich ist scheinen große Teile der Gäste nicht zu wissen, die einzig und allein bemüht waren überladene Teller mit Speisen an ihre Tische in Sicherheit zu bringen. Als schließlich der Botschafter die Geburtstagstorte anzuschneiden beabsichtigte, brach das Chaos völlig aus was ohrenbetäubendes Trommelgewirbel zu über-tönen trachtete. Hier musste der Berichtersteller seine Beobachtungen einstellen, da er nicht die nächsten 20 Jahre mit einem Gehörschaden diese Welt durchwandeln wollte. Vielen Dank allerdings für diese neue Art einer Empfangsbewältigung. (edka) ●

Aktuelle Premieren vom September.

Black Comedy in der Scala. Diese Farce "Komödie im Dunkeln" von **Peter Shaffer**, als Auftragsarbeit für das National Theatre unter Direktor Laurence Olivier am 27. Juli 1965 uraufgeführt, ist ein gesellschaftskritisches Meisterstück mit klar klischierten, englischen Typen. Der Beginn des Stückes liegt wirklich im Dunkeln, die Scheinwerfer sind aus, der Zuschauer sieht nichts, erst ein Kurzschluss bringt für den Zuschauer Licht ins Dunkel: er kann alles sehen, während die Figuren der Komödie hilflos in der Finsternis umhertap-sen. Diese kurze Schilderung zeigt schon wie amüsant es für den Zuseher ist, den Schadenfreude ist bekanntlich die reinste Freude. Eine Lachsalve jagt die nächste – die Unterhaltung ist perfekt. Großartig inszeniert von **Rüdiger Hentzschel** und blendend übersetzt finden die Schauspieler viele Möglichkeiten zur Gestaltungsfreiheit. Mit einem Satz: man hat selten so gelacht. Ein unterhalt-samer Abend mit gutem Niveau – heute schon eine Rari-tät. Unbedingt sehens- und lachenswert. (edka) – Weitere Informationen finden sie unter www.theaterscala.at. ●

Der Vetter von Dingsda in der Volksoper. Das diese Operette von **Eduard Kün-neke** 1921 einmal im Theater am Nollendorfplatz in Ber-

lin einen Welterfolg erzielte kann man heute kaum mehr nachvollziehen und darum ist sie auch sicher so lange in Wien nicht mehr aufgeführt worden. Es ist heute schwer zu verstehen wenn dauernd über das Essen gesprochen wird und sich die Sänger im Stile der Zwanziger-Jahre auf der Bühne bewegen. Andererseits ist es beeindruckend, dass dieses Stück dermaßen originalgetreu wie-dergegeben werden konnte; man wähte sich bei kurz geschlossenen Augen in eben diese Jahre des vorigen Jahrhunderts zurückversetzt.

Unter dieser Betrachtung ist das Bühnenbild von **Friedrich Despalmes** und die Choreographie von **Gregor Hatala** gelungen. Ebenso die Darstellung und der Gesang von Julia de Weert (**Rebecca Nelson**) und Hannchen (**Johanna Arrouas**). Besonders empfehlens-wert für weitere Rollen an der Volksoper scheint **Daniel Prohaska** zu sein, der Stimme und Darstellungskraft gleichermaßen vereint. Frau **Isabel Weicken** haben wir allerdings schon besser gesehen und gehört. Das Diri-gat von **Alexander Drcar** war zwar detailgetreu und mit-reißend, aber stellenweise etwas zu laut. Leider werden viele jüngere Zuseher den Stil der Aufführung nicht mehr verstehen, denn Älteren unter ihnen hat es gefallen. Se-henswert. (edka) Weitere Aufführungen am 4., 9., 11. und 16. Dezember 2008. Informationen unter www.volksoper.at. ●

Großartige Aufführungen in Salzburg.

Der Ordnung halber möchte der Rezensent nachfolgender Aufführungen festhalten, dass die Salzburger Festspiele unter dem heurigen Motto „Denn stark wie die Liebe ist der Tod“ eine Vielfalt interessanter Events anboten, die Kritiken sich jedoch nur auf jene Aufführungen beschränken können, zu denen vom Pressebüro Pressekarten zur Verfügung gestellt wurden.

Romeo et Juliette.

Die 1867 in Paris uraufgeführte Oper von Charles Gounod (nach der Tragödie „Romeo and Juliet“ von William Shakespeare) brachte eine Klangwelt hervor, die der Erfahrung des Sich-Verliebens möglichst nahe kam. Die Oper lotet vor allem das sentimentale Potenzial der Tragödie von Shakespeare aus. Diese „Lovestory“ war als Rahmen für das begehrte Duo **Anna Netrebko** und **Rolando Villazon** geplant, Netrebkos Schwangerschaft bot der blutjungen Georgierin **Nino Machaidze** (in der Rolle der Julia) die Chance, bei diesen renommierten Festspielen zu debütieren. Die 25jährige Sopranistin, sie erhielt die Möglichkeit ihre Stimme an der Akademie für junge Sänger an der Mailänder Scala weiterzubilden, nützte ihre Chance und begeisterte das Festspielpublikum mit ihrem wunderbaren Stimmmaterial und ihrer jugendlichen Natürlichkeit. Hier reift ein Juwel heran, von dem man noch viel hören wird. Ihr kongenial zur Seite Rolando Villazon (als Romeo) – der sympathische Mexikaner musste ja eine Auszeit nehmen, weil die Beschleunigung seiner Weltkarriere ihren Tribut gefordert hatte – dessen wunderbar timbrierter, leidenschaftlicher Romeo das Publikum zu Jubelstürmen hinriss! Neben **Falk Struckmanns** markantem Graf Capulet, dem überzeugenden Russen **Mikhail Petrenko** (Bruder Laurent) und **Russel Braun** als Romeos Freund Mercutio machte vor allem die blitzsauber und leicht singende Niederländerin **Cora Burggraaf** als Romeos Page Stéphano mit jugendlichem Charme Eindruck.

Ein 32jährige Kanadier, in Montreal geboren, nutzte sein Debüt bei den Festspielen: **Dirigent Yannick Nézet-Séguin**, der das Mozarteum Orchester mit auslandendem Ganzkörpereinsatz zu harmonischem und schönem Wohlklang entfesselte. Die Liebe zur „Schönheit in all ihren Formen“ ist sein Lebensmotto. In der Saison 2008/09 tritt der kanadische Jungstar die Nachfolge **Valery Gergievs** als Musikdirektor der Rotterdamer Philharmoniker an. (Klaus Gellner) ●

Simon Bolivar Youth Orchestra of Venezuela.

Erstmals zu Gast war das Simon Bolivar Youth Orchestra of Venezuela, ein Klangkörper, der sich aus jungen Musikern rekrutiert, die großteils aus den Slums Venezuelas stammen, und denen **Prof. José Antonio Abreu** die Möglichkeit bot, über die Musik zu einem anderen Leben zu gelangen. Der junge talentierte und engagierte Dirigent **Gustavo Dudamel** steht diesem Orchester vor und präsentierte den Klangkörper mit der „Schule des Hörens“ (Mitwirkung von **Nikolaus Harnoncourt**) einem Orchesterkonzert (Werke von Peter I. Tschaikowski), einem Kammermusikabend und dem zweiten Orchesterkonzert (Werke von Ludwig von Beethoven und Modest Mussorgski) unter Mitwirkung von **Martha Argerich**, **Renaud** und **Gautier Capucon** und dem Dirigat von Gustavo Dudamel. Zu wahren Begeisterungstürmen riss das Venezuelan Brass Ensemble das Publikum der voll besetzten Felsenreitschule hin, das vier Zugaben erzwang! **Thomas Clamour** dirigierte Leonard Bernsteins Symphonische Tänze aus der Westside Story und verschieden Werke südamerikanischer Komponisten. (Klaus Gellner) ●

Jedermann von Hugo von Hofmannsthal.

Hugo von Hofmannsthals Spiel vom Sterben des reichen Mannes, der Jedermann hatte in einer revidierten Wiederaufnahme von **Christian Stückl** Premiere am Domplatz in Salzburg. Stückl arbeitete die Bekehrung des Jedermann dramaturgisch neu heraus, die späte Einsicht des Jedermann, am eigenen Leben vorbeigegangen zu sein wird zum Dreh- und Angelpunkt dieser Bekehrung. Am Ende ist es der Glaube, der Jedermann abverlangt wird. Bekehrung ist mehr als Umkehr, es ist Heimkehr.

Die deutsche Filmschauspielerin **Sophie von Kessel** spielte erstmals die Buhlschaft, die sie in beeindruckender Weise wiedergibt, außer **Peter Simonischeks** Jedermann sind noch **Sven-Eric Bechtolfs** hervorragende Darstellung des Teufels und Jedermanns guter Gesell sowie **Clemens Schick** als Tod, **Gabriel Raabs** Mammon und **Friedrich Mückes** Schuldknecht besonders hervorzuheben. (Klaus Gellner) ●

Young Directors Project 2008 (YDP 2008).

Am Freitag, den 22. August 2008 wurde der **Montblanc Young Directors Award 2008** feierlich an das **Nature Theater of Oklahoma** für die Produktion „**Romeo und Julia**“ verliehen. **Norbert A. Platt** (Präsident Montblanc International) überreichte den mit 10.000 Euro dotierten YDP-Preis und die Max-Reinhardt-Pen an die Regisseure **Kelly Copper** und **Pavel Liska** für ihre „konzeptuell herausragende Theaterarbeit“. Die Protagonisten dieses Theaterabends waren **Anne Gridley** und **Robert M. Johanson**. Aus 4 YDP 2008, nämlich Marius v. Mayenburgs „Der Stein“, Bertolt Brecht / Hanns Eislers „die Maßnahme“, Cheliftsch „Fünf Tage im März“ und dem Siegerprojekt „Romeo und Julia“ wählte die YDP-Jury (bestehend aus der Festspielpräsidentin Helga Rabl-Stadler, dem Galeristen Thaddäus Eopac, den Schauspielern Sunnyi Melles und Peter Simonischek sowie dem Kritiker Wolfgang Kralicek) den Sieger. (Klaus Gellner) ●

Rusalka – Lyrisches Märchen in drei Akten.

Mit dieser Oper hat sich der damals bereits 60jährige Antonin Dvorák ein Denkmal gesetzt und gleichzeitig den Höhepunkt seines kompositorischen Schaffens erreicht. Die Neuinszenierung bei den diesjährigen Salzburger Festspielen im Haus für Mozart konnte an diesen Höhepunkt mühelos anschließen was sowohl die Regie von **Jossi Wieler** und **Sergio Morabito** als auch die Kostüme von **Anja Rabes** betrafen. Obwohl von einigen Tageszeitungen verunglimpft darf man feststellen, dass die Deutung dieses lyrischen Märchens in ihrer fast puppenhaften Entfaltung annähernd gelungen war. Was den Gesang und die Darstellung anlangte so war die Besetzung des Prinzen mit **Piotr Beczala** ein Volltreffer. Auch in gefährlichen Höhen war er trittsicher und der Klang seines prachtvollen Tenors überstrahlte selbst Größen vergangener Zeiten auf Platten und CD's.

Ebenbürtig gestaltet Nixe Rusalka (**Camilla Nylund**) ihre Partie und brilliert mit Klarheit, lyrischen Momenten und viel Dramatik in der Rollengestaltung. Eine Freude für Aug' und Ohr. Aber auch die Nebenrollen wie **Alan Held** als Wassermann oder **Birgit Remmert** als Hexe Jezibaba und das optisch bezaubernde Nymphen-Trio mit **Hannah Ester Minuettilo**, **Stephanie Atanasov** und **Elena Tsallagova** konnten sich sehen und vor allem hören lassen und wären bei so manch anderer Opernpremiere dieses Sommers eine Wohltat gewesen. Die absolute Symbiose des gesamten Abends aber lieferte das Dirigat von Staatsopernmusikdirektor in spe, **Franz Welser-Möst** zusammen mit seinem **Cleveland Orchestra**, die mit allerhöchster technischer Meisterschaft Bilderreichtum und magische Poesie in das kleine Festspielhaus zauberten. Als Fazit darf festgestellt werden, das mit dieser Rusalka-Produktion sicher einer der Höhepunkte des Salzburger Festspielgeschehens erreicht worden ist, was für viele Opern- und Theateraktivitäten dieses Sommers, besonders bei Regie und Bühnenbild absolut nicht gelten kann. (edka) ●



**„Diplomatischer Pressedienst“
goes online.**



**Ab sofort gibt es den Diplomatischen
Pressedienst auch unter**

www.diplomatic-press.net

Urlaub für die Lifestyle-Generation. Living-Hotel Max in Zell am See.

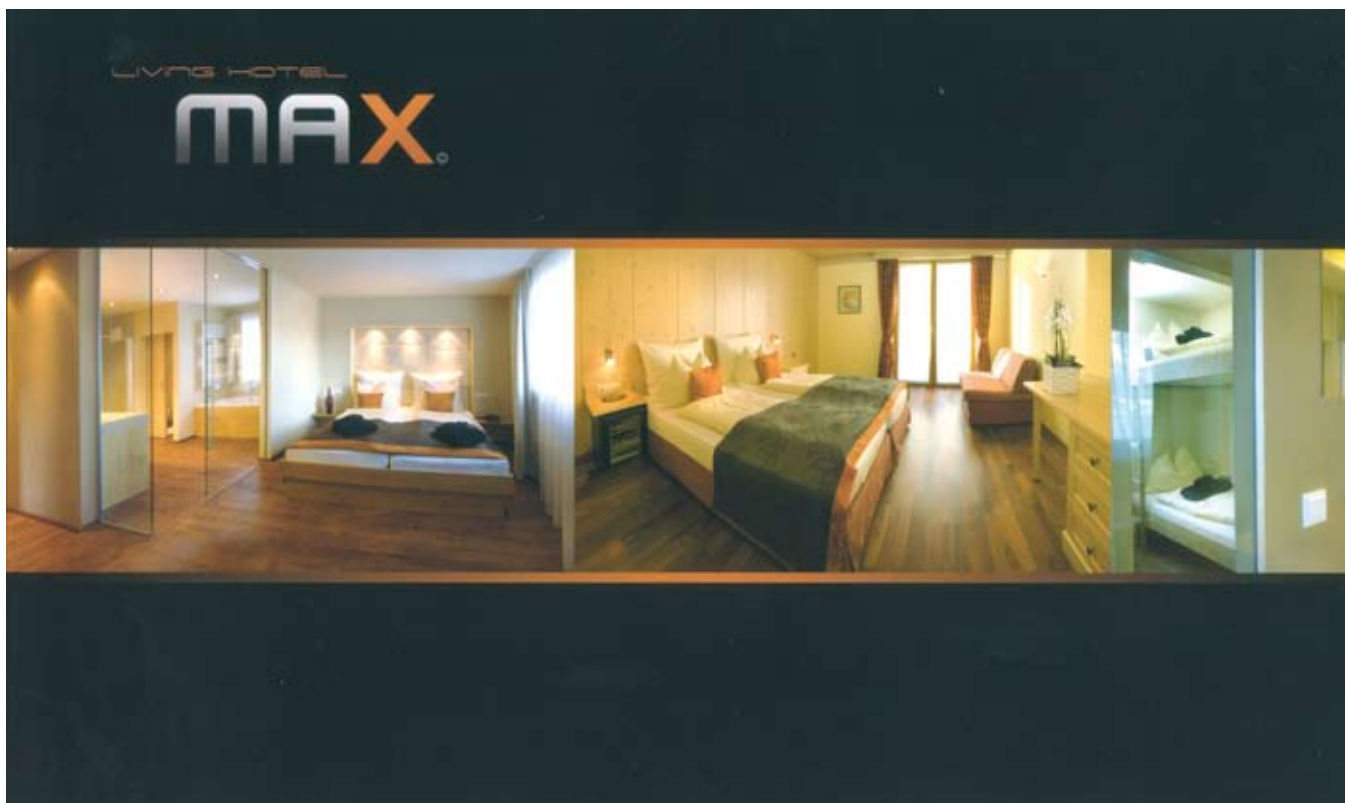
Maximale Leistung für weniger Geld, lautet die Philosophie des außergewöhnlichsten Hotels in den Alpen. Das neue Living Hotel Max in Zell am See birgt eine Mischung aus coolem Design und lockerer Wohn-Atmosphäre zu leistbaren Preisen. Die Designlinie von Zimmer und Wellness- und Spa-Bereich wird mit viel Glas, Holz, Stein und offenem Feuer umgesetzt. Die 40 Zimmer und Suiten mit Flat Screen, High-Speed und Internet Anschluss entsprechen dem Zeitgeist einer neuen Generation.

Im „Health-Style-Tempel“ rot sehen.

Der neue Wellness- und Spabereich des Hotels wurde als „Health-Style-Tempel“ konzipiert und bietet neben der absoluten Entspannung exklusive Angebote im Gesundheits- und Fitnessbereich. Ins Blickfeld kommt der einzigartige Pool mit tiefrotem Wasser. Das Beleuchtungskonzept sorgt für wirkungsvolle Stimmungen.

Gut essen und trinken ist Lebensgefühl.

„Kochen ist wie die Liebe. Es sollte mit Hingabe gemacht werden. Oder gar nicht.“ Diese Weisheit ist das oberste Prinzip des Küchenteams. Faszinierend und sinnlich zugleich präsentieren sich die Gerichte. Unter der Führung von Dirk Selle und Olivier Vandenberg werden spannende Menüs kreiert, die belgische, asiatische und mediterrane Einflüsse vereinigen. Wie im gesamten Hotel gilt auch hier – alles, nur nicht Standard! Auf Wunsch wird auch Schon- oder Allergikerkost serviert. Der Abend beginnt und endet meist im Wohnzimmer des Hotels, der X-Lounge. Zum Aperitif wird hier als eine der vielen Inklusivleistungen des Hotels „Fingerfood“ serviert. Die Lounge-Bar ist Treffpunkt von Touristen aus aller Welt, Einheimischer, Künstler und Naturliebhaber die bei guter Lounge-Musik und langen Gesprächen einen fantastischen Urlaubstag ausklingen lassen. Weinliebhaber treffen sich gerne in der Enothek des Hotels



wo der Sommelier ausgezeichnete Jahrgänge lagert und natürlich zur Verkostung einlädt.

Zwischen See, Golfplatz und Gletscher.

Die Lage des Hotels ist nicht nur zentral, sondern mittendrin zwischen See und Berg. Zell am See mit dem gleichnamigen glasklaren Badesees bietet als weltbe-

kannter Sommer-Urlaubsort zahlreiche Möglichkeiten für aktive Urlaube. Bekannt für die facettenreichen Mountainbike-Touren kommen jährlich tausende Biker um auf weltmeisterlichen Pfaden zu trainieren. Über 8,2 Kilometer zieht sich die Cross-Country-Strecke der Weltmeisterschaft 2002. Golfer putten und chippen auf den beiden 18-Loch-championship Plätzen des Golfclubs Zell am See/Kaprun. Den Living-Max-Gästen kommen die vergünstigten Greenfees und das Golf-Shuttle-Service zugute. - Weitere Informationen finden Sie unter www.livingmax.at. (edka) ●

Die schönsten Hotels Südtirols. Dolce Vita Hotels bei Meran.

Ihre Ferientage sind knapp und wertvoll. Sie suchen nach der besten Möglichkeit, diese kostbare Zeit reich an Erlebnissen und rundum aufbauend zu verbringen. „Dolce Vita“ heißt die Einladung an Sie... das Leben entspannt in Fülle zu genießen. Im sonnigen Südtirol, im malerischen Vinschgau, mit dem europaweit einmaligen Angebot der „Give me five“-Formel.

Sie wohnen in einem Top-Resort und genießen zugleich die Angebotsvielfalt von fünf Spitzenhotels – eine nahezu unglaubliche Auswahl an Wellness-Treatments, kulinarischen Highlights, Abwechslung für Familien mit Kindern, und nicht zuletzt: Fünfmal legendäre Dolce Vita Gastfreundschaft. Damit geben Sie ihren wertvollen Ferientagen ungeahnte Dimensionen – herzlich willkommen zu Traumferien, die Ihnen unvergesslich bleiben!

Nun aber wollen wir uns im Speziellen dem 5-Sterne Dolce Vita Hotel „Paradies“ zuwenden: Ihr 5-Sterne Hotel für Gourmet- und Wellnessferien in Traumlage.

Dolce Vita im Paradies. Gönnen Sie sich das Außergewöhnliche. Das Belvita Hotel Paradies liegt absolut ruhig, inmitten von Obstgärten, in Latsch bei Meran. Hier, weitab von Straße und Lärm, öffnen sich Ihnen neue Wege zum Urlaubsgenuss. Ob die einzigartige Küche oder das Kinderangebot, ob Wellness, Wandern oder das Hausprogramm mit so herrlich viel Aktivität und noch mehr Stimmung – das Paradies auf Erden!

Ja, selbst die Natur rundum erfüllt diesen Anspruch des Außergewöhnlichen: Die Sonne lacht an mehr als 315 Tagen. Nirgends gibt's mehr Waalwege als hier, nirgends so viele Burgen. Und nirgends so viel Erholung, Ruhe und Relax!

Das Paradies auf Erden mit einer atemberaubenden Wellnessanlage auf 1.300 m² in einer Traumlage umgeben von Obstgärten. Von den Wohlfühlzimmern über den neuen großen Bio Suiten mit edlem Interieur, ein 5 Sterne Superior und Gourmet Hotel zum Wohlfühlen.

Besser Schlafen...

Jedes Dolce Vita Hotel, besonders aber das Hotel Paradies kümmert sich liebevoll um Ihren gesunden, erholsamen Schlaf – weil das einfach zu Ferien dazugehört, von denen Sie noch lange nach Ihrer Heimkehr zehren. Der Besser-Schlafen-Korb, mit dem Sie in jedem Dolce Vita Hotel empfangen werden, unterstreicht, wie sehr uns Ihre Erholung am Herzen liegt:

„Kissen á la carte“ bringt Ihnen mit wohltuenden Füllungen genau jenes Schlaf-Aroma, das Ihnen gut tut. Die Dolce Vita Wellnessprofis beraten Sie gerne, wenn es um Hilfen für tiefen Erholungsschlaf geht. Sie genießen die herrliche Ruhe, die an den malerischen Standorten der Dolce Vita Hotels mehr als nur eine Zugabe ist. Das unvergleichliche Südtiroler Klima, der Duft, der aus den Wein- und Obstgärten herüberweht, die angenehme Erschöpfung am Abend eines aktiven Dolce Vita Tages: das alles trägt dazu bei, dass Sie so gut schlafen werden wie schon lange nicht mehr – Dolce Vita, von/bei dem Sie träumen ...

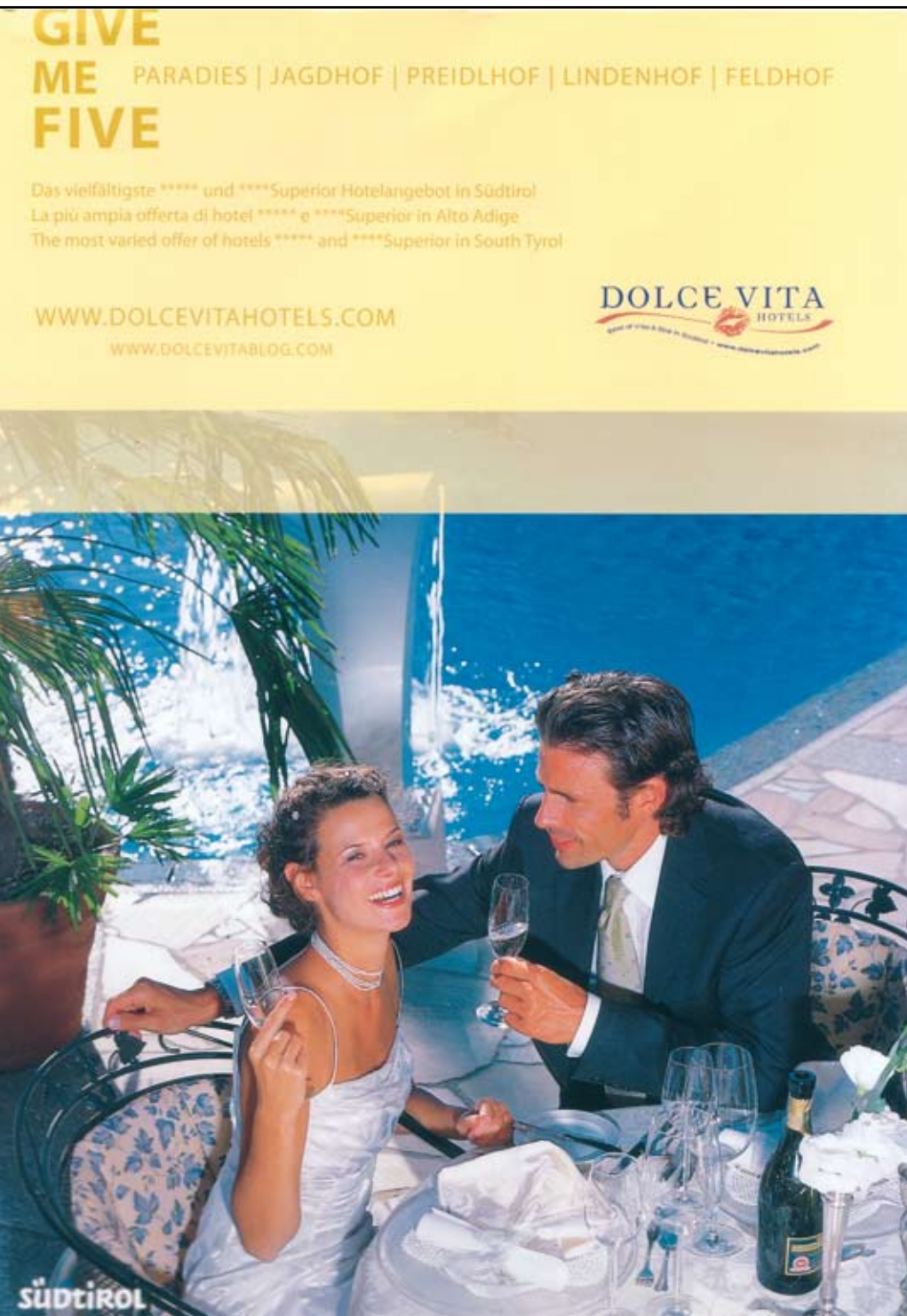
Wellness, fit und aktiv...

Die Wellnessanlage wird Sie begeistern. Ruheräume mit Wasserbetten und Kuschecken, Wärmeliegen, Saunalandschaft, Sole Dampfbad, Aromadampfbad, Kräuterbadl, Almhüttensauna im Garten, Eisgrotte, Panorama Hallenbad, Freibad mit Riesenrutsche, von Mai bis September beheizt.

Tolles Fitnessprogramm mit Nordic Walking, Tai Chi und Wassergymnastik, von Sonntag bis Freitag geführte Biketouren, kostenloser TOP Mountainbike- und GPS Verleih, zwei geführte Wanderungen im Wanderparadies Vinschgau, Vespa- und Cabrio-Verleih, Fitnessraum mit neuen Life Fitness Cardio-Geräten, Tennisplatz, Golfplatz Lana, 9-Loch, Entfernung 30 km.

Qualitätsversprechen...

Ihre ungetrübte Ferienqualität ist unser oberstes Anliegen. Bei Qualität peilen wir auch nicht einfach über den Daumen, sondern unterziehen uns einmal jährlich dem gnadenlosen Test von anonymen Hotelprofis, die uns ohne Ankündigung auf Herz und Nieren prüfen. Weil wir genau wissen: Nur die permanente Arbeit an unseren Qualitätsstandards macht uns zu den verlässlichen Partnern, denen Sie Ihre wertvolle Ferienzeit anvertrauen. Wir wünschen uns nicht nur Ihre Zufriedenheit – unser Ziel ist Ihre Begeisterung. ●



GIVE ME FIVE PARADIES | JAGDHOF | PREIDLHOF | LINDENHOF | FELDHOF

Das vielfältigste ***** und ****Superior Hotelangebot in Südtirol
La più ampia offerta di hotel ***** e ****Superior in Alto Adige
The most varied offer of hotels ***** and ****Superior in South Tyrol

WWW.DOLCEVITAHOTELS.COM
WWW.DOLCEVITABLOG.COM

DOLCE VITA
HOTELS

SÜDTIROL

Testen Sie uns und Sie werden begeistert sein und immer wieder kommen. Mehr zu unseren Dolce Vita Hotels finden Sie unter www.dolcevitalhotels.com und die einzelnen Hotels erreichen Sie unter www.hotelparadies.com, www.jagdhof.com, www.preidhof.it, www.lindenhof.it und www.feldhof.com. (edka)

Der Vinschgau – Superlativen der Natur und Genussregion.

Der Vinschgau ist eine Region der Superlative, der Gegensätze und der Besonderheiten. Viele der höchsten Gipfel der Ostalpen liegen in seinem Einzugsgebiet, umgeben von mächtigen Eisströmen, die sämtliche sportlichen Spielarten des Bergsteigens eröffnen. Doch das ist beileibe nicht der einzige Superlativ des Vinschgaus.

Er besitzt ferner den einzigen Nationalpark Südtirols: den Stillsfer-Joch-Nationalpark. Und der Superlative nicht genug, ist er mit knapp 135.000 Hektar das größte historische Schutzgebiet Italiens und das breiteste im Alpenraum.

Der Vinschgau ist zudem das niederschlagsärmste Tal der gesamten Alpen. Im Norden vom Alpenhauptkamm geschützt, im Süden vom Ortlermassiv abgeschirmt, regnet es hier fast so wenig wie auf Sizilien. Und weil das so ist, mussten die Bauern seit jeher ihre Wiesen und Felder künstlich bewässern. Bis vor wenigen Jahrzehnten geschah dies über Waale, mühsam angelegte Rinnen aus Holz, Mauerwerk und Beton, die das Wasser von den Bergquellen und den Gletschern dahin brachten, wo keines war. Was einfach klingt, war in Wirklichkeit eine komplizierte und arbeitsintensive Angelegenheit, die sogar einen eigenen Beruf hervorbrachte: den der Waaler. Längst haben künstliche Bereg-


SÜDTIROL

nungsanlagen die Waale ersetzt. An den Waalen entlang verlaufen aber nach wie vor bezaubernde Wanderwege, die sogenannten Waalwege. Auch sie sind eine der Besonderheiten des Vinschgaus.

Der Vinschgau hat aber nicht nur viel Natur, er ist auch eine Genussregion.

Genuss hat viele Gesichter. Und jeder genießt auf seine Weise. Was dem einen die Ruhe, ist dem anderen der Aktivurlaub. Wo der eine abschaltet, dreht der andere auf. Doch in einem sind sich wohl alle einig: Der schönste Genuss bietet sich beim Essen. Nirgendwo sonst kommt der Genießer so auf seine Rechnung wie bei einer gepflegten Mahlzeit.

Der Vinschgau ist daher eine ausgezeichnete Adresse für Genießer. Die Begegnung zweier Kulturen macht sich kaum irgendwo so angenehm und positiv bemerkbar wie beim Essen. Die alte Tiroler Küche geht hier eine wunderbare Verbindung mit italienischer Kochkunst ein. Die einfache, aber geschmackvolle Kost der Bauern auf der einen, die schier endlose Kreativität der „cucina italiana“ auf der anderen Seite. Man muss sie ausprobieren, um zu erfahren, dass hinter dieser Aussage weit mehr als nur eine Werbebotschaft steckt. Die beiden Küchen befruchten sich auf so glückliche Weise, dass es schwer vorstellbar wird, dass die eine auf die andere verzichtet. Und immer mehr Menschen machen ihre Reiseziel auch von der Qualität des Essens im Gastland abhängig. Der Vinschgau hat daher die besten Karten.

Doch die Vinschger sind ehrlich genug, die Kirche im Dorf zu belassen. Sie wissen, was die italienische Küche für die Esskultur des Landes bedeutet, schließlich ist es noch gar nicht so lange her, dass Genuss in anderen Bereichen größer geschrieben wurde als beim

Essen. Doch in den letzten zwanzig Jahren hat sich ein geradezu radikaler Wandel vollzogen. Nicht von heute auf morgen, sondern in Etappen. Am Anfang stand die gute alte Hausmannskost. Einfach, mit anspruchslosen, aber gesunden Zutaten. Sobald sie den Weg von der Hausfrauenküche in die Speisekarten der Gasthäuser und Restaurants eingeschlagen hatte, begann die Verfeinerung. Immer bessere Zutaten, immer genauere Dosierung und natürlich eine ordentliche Prise Kreativität. Die Hausmannskost blieb trotzdem, was sie war. Nicht Etikettenschwindel war das Ziel, sondern Veredelung des Authentischen.

Vinschger Spezialitätenwochen lockten immer zahlreicheres Publikum an, ein friedlicher Wettkampf der Küchenmeister setzte ein. Nutznießer dieser Entwicklung war der Gast. Er kam voll auf seine Rechnung und lernte eine neue Dimension des Genusses kennen. Doch die Krönung kam mit der italienischen Küche, der vielleicht weltweit besten. Längst kennt jeder auch im entferntesten Winkel der Erde Spaghetti und Tagliatelle. Aber wer hat aus der Speisekarte schon „tortelli alla zucca“ oder „crespelle al salmone“ gewählt?

Die beiden Ströme – Tiroler und italienischer Küche – sind längst ineinander eingemündet. Aber ihren Charakter haben sie beibehalten. Es ist wie mit einem wirklichen Strom. Dort, wo er auf den anderen trifft, prallen zwei Welten friedlich aufeinander. Die Farben des Wassers liegen wie zwei unterschiedliche Flecken nebeneinander, fließen dann sehr lange Zeit nebeneinander her und zerfließen erst sehr viel später ineinander.

Wer im Vinschgau essen geht, wird dieses friedliche Nebeneinander, abgestuft bis hin zum kulinarischen Potpourri schon bald zu schätzen wissen. Knödel mit Graukäse stehen hier nicht im Kontrast zum „Risotto alla milanese“, und das „Vinschger Paarlbrod“ geht mit den „Grissini“ eine wunderbare Symbiose ein. Das eine versteht sich als Ergänzung und Bereicherung des anderen. Damit aus Freude Genuss und aus Essen echtes Genießen wird. (edka) ●

„Diplomatischer Pressedienst“ goes online.

Ab sofort gibt es den Diplomatischen Pressedienst auch unter www.diplomatic-press.net. ●

Parco San Marco Beach Resort, Golf & Spa. Malerische Hotelanlage in paradiesischer Hanglage.



Die Initiatoren und Investoren Eva und Hartmut Schwenn suchten bis zum Jahr 1971 im ganzen Tessin und in Norditalien nach geeigneten Grundstücken, um ihren Traum einer einzigartigen Ferienanlage zu verwirklichen. Sie entdeckten und verliebten sich in die unberührte Gegend von Porlezza in der Lombardei und fanden das Grundstück ihrer Wünsche für das ambitionöse Vorhaben.

In der ersten Bauphase, die bis 1976 dauerte, wurden zunächst 32 gemütliche Ferienwohnungen erstellt. Die Apartments wurden erfolgreich vermietet. Bestärkt durch diesen Erfolg nahmen Eva und Hartmut Schwenn 1980 die Idee der Verwirklichung einer einzigartigen Anlage erneut auf.

In dieser zweiten Bauphase entstanden 80 Suiten, Rezeption, Bar und zwei Restaurants sowie Bankett- und Seminarräume, ein Wellness- und Sportbereich, Gartenanlage und eine Tiefgarage.

Vor der Saison 2008 wurden die Lounge, die Bar und die Terrasse San Marco neu gestaltet, alle Suiten mit einem Flatscreen-TV ausgestattet, von dem Stararchitekten Dr. A. Aliverti die Lake View Deluxe Suiten neu konzipiert und weitere Veränderungen durchgeführt, um den Aufenthalt für die Gäste noch stilvoller und angenehmer zu gestalten.

Das Hotel Parco San Marco liegt inmitten einer 30.000 m² großen paradiesischen Parkanlage bei Cima di Porlezza/Italien, direkt am Lago di Lugano und nah

der Schweizer Grenze und zählt zu einem der 90 besten Hotels in Europa. An einmaliger Hanglage haben alle 80 großzügigen Suiten und die traumhafte Villa Olivo eine atemberaubende Seesicht. Die Suiten, sowie die 30 Apartments der eigenständigen Residenza San Marco, sind mit komplett eingerichteter Küche ausgestattet und verfügen über eine Terrasse oder einen Balkon.

Zum verweilen laden auch das Ristorante San Marco, der rustikale 200-jährige Gewölbekeller Grotto San Marco, ein Degustationskeller, eine Hotelbar, eine Lounge mit Kamin sowie das fest installierte Eventzelt „Teatro San Marco“ ein. Entspannung erfahren die Gäste in dem Spa- und Wellness-Center, in dem Park, am Strand, im Meditationspavillon, in der Hängematte oder bei den unzähligen sportlichen Aktivitäten. General Manager dieser malerischen Anlage ist seit Anfang 2007 der Schweizer Raimondo Sartorio.

Stilvolle und großzügige Suiten.

Das Hotel Parco San Marco Beach Resort, Golf & Spa bietet eine vielseitige Auswahl an Suiten: alle in soniger Südlage mit direkter Panoramasicht auf den Lago di Lugano, die pittoresken Berge und Wälder. Es stehen ein bis drei Zimmer Suiten, alle mit großer Terrasse oder Balkon, zur Verfügung.

Bei der Einrichtung der Suiten wurde größten Wert auf stilvolle, edle italienische Materialien von bester Qualität und mit hoher Umweltverträglichkeit gelegt.

Zudem ist jede Einheit mit einer komplett eingerichteten Küche, Direktwahltelefon, codiertem Zimmersafe und Flatscreen-TV ausgestattet.

Ferner thront am höchsten Punkt der Anlage das Hill Top Hideaway: die Villa Olivo mit atemberaubender Aussicht. Das typische Rustico aus dem 18. Jahrhundert wurde im Jahre 2000 modern ausgebaut und mit einer speziellen Design-Küche ausgestattet. Im Schlafzimmer, das in der zweiten Etage liegt, lädt ein Jacuzzi zum ausspannen und genießen ein. Das traumhafte und stilvolle Ambiente der Villa Olivo ist wie geschaffen für unvergessliche Urlaubstage und verträumte Flitterwochen.

Gastronomisches Angebot.

Das gastronomische Angebot umfasst vielfältige süd-ländische Gaumenfreuden. Im Ristorante San Marco kommen italienische und internationale Köstlichkeiten auf den Tisch. Ein echter Feinschmecker-Tipp ist der 200 Jahre alte rustikale Gewölbekeller – das Spezialitäten-Restaurant „Grotto San Marco“ – mit seinen regionalen Köstlichkeiten aus lokalen Produkten. Das Parco San Marco führt ebenso das Ristorante Far & Sure des traditionsreichen Menaggio & Cadenabbia Golf Clubs am Lago di Como, in nur 8 km Entfernung.

Den einfach einzigartigen Rahmen für Weidegustationen und Aperitifs bietet die 200 Jahre alte „La Cava di Dievole“. An warmen Sommertagen ergänzen ferner die Stand- und die Fun-Pool-Bar mit kreativen Snacks und erfrischenden Getränken das Angebot. Alle Räumlichkeiten sind das ideale Umfeld für romantische Hochzeiten, originelle Bankette, kreative Seminare oder innovative Konferenzen.

Ein zusätzliches Highlight ist das fest installierte Eventzelt „Teatro San Marco“. Dieses ist beheizbar, bietet Platz für bis zu 250 Personen und eignet sich perfekt für Bankette, Konzerte, Ausstellungen, Modeschauen und Anlässe aller Art.

Die Weinkarte besticht den Kenner mit einer Auswahl sorgfältig zusammengestellter und erlesener

Weine aus renommierten, sowie kleinen interessanten italienischen Anbaugebieten. Eine Besonderheit sind die köstlichen Tropfen des Schwesterbetriebes und Weingutes Dievole in der Toskana, bei Siena. Im Hotel können die delikatsten Tropfen sowie das hauseigene Olivenöl und Grappa aus Dievole erworben werden.

Wohlbefinden und Wellness.

Eine Oase für Wohlbefinden und Entspannung – als ganzheitlicher Begriff – erlebt der Gast nicht nur im Spa- und Wellnesszentrum mit Schwimmbecken, Whirlpool, Sauna, Dampfbad, Aromakabine, 19 Wasserdüsen für die Wassermassage, bei den Massage- und Beautybehandlungen, sowie bei Yoga-Stunden, sondern auch



unter freiem Himmel bei einem Spaziergang durch die große subtropische Gartenanlage, beim Verweilen im Meditationspavillon oder am Relaxpool, der für die Erwachsenen reserviert ist.

Freizeit und Sport.

Das gesamte Freizeit- und Sportangebot ist kostenlos und wird von kompetenten Gästebetreuern zusammengestellt und geleitet. Auf dem Aktivitätsprogramm stehen geführte Wanderungen, Fitnessstunden wie Aerobic, Step- oder Wassergymnastik, Schnupperkurse im Bogenschießen, Klettern und Inline-Skaten, Beachvolley-, Basket- oder Fußball, Yoga oder Stretching, um nur einen Teil des Angebotes zu nennen.



Zudem steht ein Fitnessraum, Badminton, Dart, Tischfußball, Tischtennis, Boccia und Gartenschach zur Verfügung. Der 3.000 m² große Privatstrand mit der Möglichkeit direkt von einem der Mailänder Flughäfen mit dem Wasserflugzeug anzureisen, mit Bootsanlegeplätzen samt Slipanlage, Wasserski, Surfbrettern, Kanus, Ruder-, Tret- und Motorbooten lädt die Gäste zum vergnüglichen Verweilen ein. In der Region bestehen ferner vielfältige Sportmöglichkeiten wie Canyoning, Bungee Jumping, Riverrafting, Paragliding, Fallschirmspringen, Mountain- und Downhillbiken, Segelfliegen, Segeln, Tennis Reiten und Golf.

Familienurlaub am Lago di Lugano.

Das Hotel Parco San Marco Beach Resort, Golf & Spa bietet Dank der vorgenannten Ein- bis Drei-Zimmersuiten und dem fakultativen Sport- und Kinderangebot aber auch optimale Bedingungen für den perfekten Familienurlaub.

Der Besuch der kleinen Gäste (2-12 Jahre) im betreuten Club Bambini ist kostenlos. Für die Kids gibt es dort den ganzen Tag jede Menge Spiel und Spaß. Hier können die Kinder nach Lust und Laune toben, spielen und malen oder in einer Kreativwerkstatt ihrer Phantasie Flügel wachsen lassen, die Natur erkunden, proben für ein Theater oder Musical und vieles mehr.

Die 1.500 m² große Fun-Pool-Anlage mit Wasser- rutsche, Babybecken und Abenteuer-Spielplatz sowie abwechslungsreiche Familienausflüge lassen nicht nur Kinderherzen höher schlagen. Babysitting, eine spezielle Kindermenükarte, Kinderessen im Club Bambini oder den Kleinen vorbehaltenen Kinder-Restaurant gehören ebenso zum kinderfreundlichen Angebot.

Das Hotel Parco San Marco wurde von den touristischen Dachverbänden der Schweiz mit dem Qualitätsgütesiegel 2 ausgezeichnet, welches für fortwährende Aufmerksamkeit und hohe Servicequalität steht. Im vergangenen Jahr folgte vom Schweizer Hotellerie-Verband die Auszeichnung zum Wellnesshotel 2007. Weiters zählt das Hotel zu den 90 besten Hotels in Europa und seit September 2007 verwöhnt das Parco San Marco seine Gäste mit allen Vorzügen eines ****Superior Hauses. – Weitere Informationen finden Sie unter www.parco-san-marco.it. (edka) ●





Das Belvitahotel My Excelsior in Südtirol.

Es ist nicht alles Gold was glänzt! Es könnte auch ein Rubin, Smaragd oder Diamant sein. Je nachdem für welchen der Edelsteine sich der Gast entscheiden wird. Im exklusiven 4-Sterne Superior Belvitahotel My Excelsior in Südtirol nächtigen die Gäste stilvoll in exklusiven Kuschelsuiten im Edelstein-Design. Erholung pur durch Gemütlichkeit kombiniert mit Design und einer traumhaften Panorama-Aussicht. Die luxuriösen Badezimmer wären ein weiterer Grund die Suite nicht mehr zu verlassen. Dies ist jedoch nicht empfehlenswert da es noch so viel mehr im Hotel und der Region zu entdecken gibt.

Querfeldein durchs Feenreich.

Im sagenumwobenen Naturpark Fanes-Sennes-Pragès biken oder wandern Sie auf den Spuren der Prinzessin Dolasilla. Blühende Hochflächen und gigantische Dolomitenstöcke mit mystischen Pfaden stellen ein Paradies für Aktivsportler dar. „Selbst unsere Kinder ansonsten „gefaul“ wandern stundenlang durch die verzauberten Wälder und Wiesen; entdecken Höhlen, finden Schätze und sehen Zwergen und Feen hinter den Bäumen“ so ein begeisterter Excelsior-Gast. Im Moltis Kids Club mit täglicher Kinderbetreuung erleben die Kids viele tolle Abenteuer und aufregende Unternehmungen.

Das Schönste zwischen Hawaii und Südtirol. Märchenhaft auch der Beauty- und Spabereich des Hotels. Das 5 Etagen umfassende

Beauty-Castello übertrifft selbst bei „Kennern der Wellness-Branche“ alle Erwartungen. Das Angebot reicht von Anwendungen nach alpiner Tradition im Zirben-SPA, Energiemassagen aus Hawaii, bis hin zu Verwöhnerlebnissen für den gepflegten Mann im Gentleman-SPA. Das absolute Highlight jedoch erwartet Sie in der „Dolasilla Private SPA Suite“ für zwei die sich mögen. Bei herrlich wohltuenden Anwendungen wie zum Beispiel „Schoko-Sahne – ein Festschmaus für alle Sinne“ erleben Sie eine wunderschöne Zeit zu zweit.

Beim Kochkurs die Sinne animieren.

Im Zeitalter von Fast Food und Stress nimmt sich kaum jemand mehr die Zeit für den wahren Genuss. Bei einem außergewöhnlichen Kochkurs werden Ihre Sinne wieder in Form gebracht. „Ziel des Kochkurses ist nicht den Gast zum Sterne-Koch auszubilden sondern das Kochen und Essen wieder „schmackhaft“ zu machen“, so der Excelsior-Küchenchef Rino der zu den besten Köchen Italiens zählt. Der Kurs beginnt nicht in der Küche sondern auf der Zen-Dachterrasse des Hotels. Mit einer speziellen Entspannungs-Gymnastik und Qi Gong Übungen erleben die Gäste einen Sinneswandel. Anschließend werden der Geruchs- sowie der Tast-Sinn in der Küche auf die Probe gestellt. - Die Mischung macht's! Ein Urlaub der alle Sinne animiert und ein einzigartiges Erlebnis für die gesamte Familie garantiert! - Mehr Informationen finden Sie unter: www.my-excelsior.com. ●

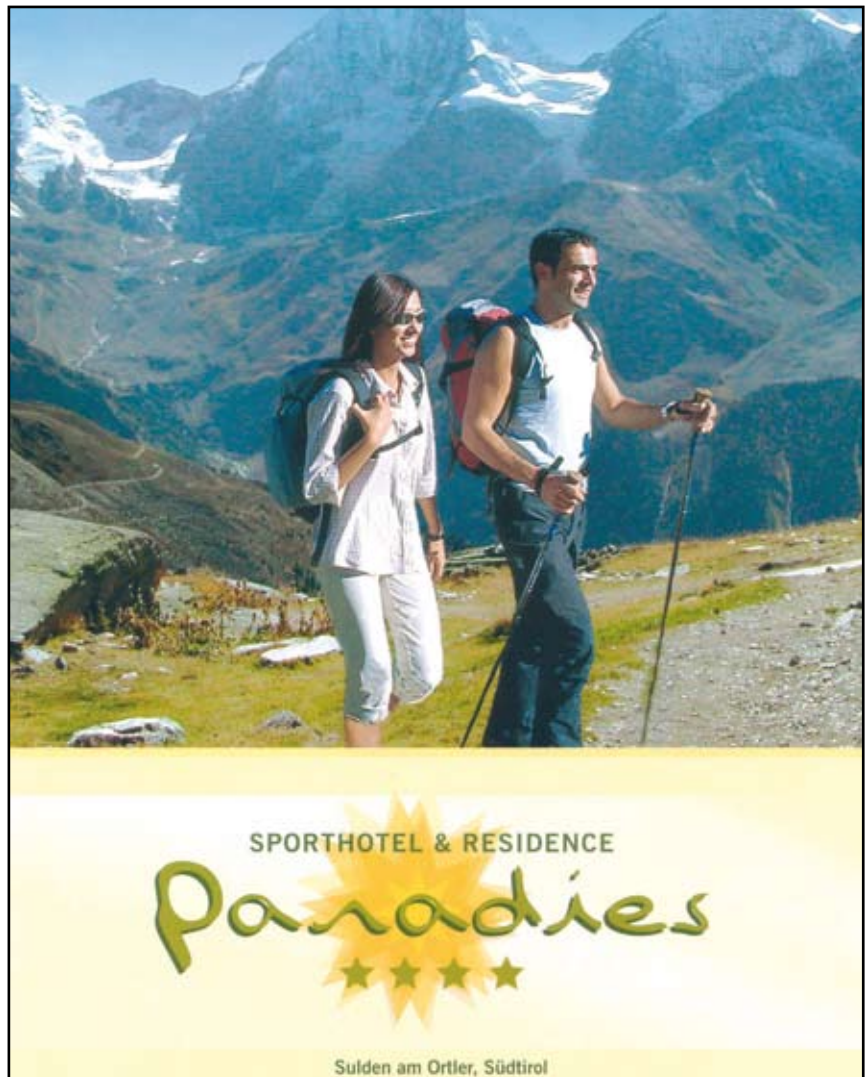
Sporthotel & Residence Paradies in Suldén am Ortler.

Das Sporthotel & Residence Paradies liegt an der Sonnenseite von Suldén, im Herzen der Ortlergruppe und des Nationalparks Stilfserjoch. Hier gibt es Spaß und Erholung für Alle. Genießen Sie die Vorzüge eines wunderschönen 4-Sterne-Hotel mit familiärer Atmosphäre – eingebettet in herzliche Gastfreundschaft und betreut von einem kompetenten Team.

Genuss für die Sinne und Wohlfühlen wie zu Hause.

Die gute Tiroler Kochtradition kombiniert mit mediterranen Einflüssen prägt die Küche. Im hellen Speisesaal serviert man heimische, italienische und internationale Köstlichkeiten, vegetarische sowie Schlemmergerichte oder Pizzas. Vom Tisch aus können Sie den wunderschönen Sonnenuntergang am Ortler bewundern und dazu ein Gläschen erlesenen Wein aus dem gut sortierten Weinkeller genießen. So wird Ihr Aufenthalt zum wahren Fest für die Sinne!

Egal wo Sie wohnen – bei uns werden Sie sich ausgesprochen wohl fühlen und gar nicht mehr nach Hause wollen. Ausgeruht und voller Tatendrang starten Sie in Ihren neuen Urlaubstag mit einem reichhaltigen Frühstück, um anschließend in die einmalige Bergwelt zu ziehen und die herrliche Umgebung beim Wandern, Klettern, als Biker oder Sonnenanbeter erleben zu können. Nach einem Tag voller Erlebnisse, Spaß, Sport und wunderbarem Essen, laden wir Sie ein, sich in unseren heimeligen Zimmern auszuruhen. Geräumige Panoramasuiten, gemütliche Komfort-Doppelzimmer, Einzelzimmer, Einzimmer-Ferienwohnungen für 2-4 Personen, sowie 4 Apartments mit 2 Zimmern.



Eingebettet in die malerische Suldner Bergwelt liegt unsere Wasserwelt mit Fun-Garantie und Badespaß für Jung und Junggebliebene. Entdecken Sie das Hallenbad mit Felsgrotte, Kleinkind- und Attraktionsbecken mit Wildwasserkanal, Wasserfall, Geysir und Nackenbrause. Entspannen können sie in der Saunalandschaft oder unter freiem Himmel im heißen Salz-Whirlpool mit atemberaubendem Blick auf den Ortler. – Weitere Informationen finden Sie unter www.sporthotel-paradies.it. ●

Die Franzosen haben die Deutschen eingeholt. Peugeot 308 – der Rivale stellt sich vor.

Schon mit dem 306er machte Peugeot eine starke Aussage: „Der Rivale“. Der klare Gegner: der VW Golf. Damals konnten die Versprechungen jedoch nicht eingehalten werden. Aber schon mit dem 307er kam man dem Ziel einen großen Schritt näher. Über drei Millionen verkaufte 307er; später tritt der erste Peugeot mit der 8er Serie wieder gegen den Golf an.

Rein äußerlich haben die Designer unübersehbar die neue, prägnante Peugeot-Optik übernommen. Aggressiv gestalteter, breiter Kühlerkrill – das verspricht einen hohen Wiedererkennungswert. Große, weit in die Kotflügel gezogene Scheinwerfer und die V-förmig zulaufende Motorhaube vermitteln einen sportlichen Look. Im Innenraum will der Hersteller mit weich gezeichneten Armaturen und klassischen verchromten Rundinstrumenten punkten. Mit den Maßen 4,27/1,50/1,81 Meter erzielt der kompakte Franzose fast schon Van-Eigenschaften und sollte jede Menge Platz bieten. 348 Liter Gepäck schluckt der Kofferraum bei Normalbestuhlung; mit umgeklappten Lehnen werden es bis zu 1201 Liter.

Ausgereiftes Motor- und Fahrverhalten. Angeboten wird der erste „Achter“ von Peugeot wahlweise von drei Benzinern – einem 1,4-Liter-Triebwerk mit 95 PS, einem 1,6 mit 120 PS sowie einem Turbo-Aggregat mit ebenfalls 1,6 Litern Hubraum und 150 PS (140 PS in Kombination mit einer Viergang-Automatik). Dazu kommen drei bekannte Dieselmotoren: zwei 1,6 HDi mit 90 PS und 109 PS sowie ein 2.0-Liter-Aggregat mit 136 PS. Wer allerdings eine Automatikversion besitzen will, sollte sich darauf einstellen, dass damit beim Überholen und am Berg fallweise Probleme mit dem Abzug entstehen. Offensichtlich entspricht diese Version eher einem „Papamobil“. Fünf der sechs Motoren sind an ein Fünfgang-Schaltgetriebe gekoppelt, der große Diesel hat standesgemäß sechs Gänge. Zudem gibt es optional eine Viergang-Automatik für die 1,6-Liter Benziner sowie zwei sequenzielle Tiptronic-Systeme.

Harte Konkurrenz für die gepflegte CommonRail-Diesel aus dem eigenen Haus ist der gemeinsam mit BMW entwickelte 1,6-l-Benzin-Turbomotor mit 110 kW, der sogar eingefleischten Diesel-Liebhabern gefallen muss. Hervorragende Laufkultur und Durchzugskraft in allen Lebenslagen zeigen, wozu ein moderner Benziner in der Lage ist. Kein Wunder, denn das maximale Drehmo-

ment findet sich schon bei 1.400 Umdrehungen. Viel Lob hingegen für das Fahrwerk: Auch grobe Unebenheiten werden elegant weggefiltert, Kurven neutral bis leicht untersteuernd umrundet.

Auch bei den Kosten moderat.

24.800 Euro und bei einer Dieselsonversion 25.850 Euro erscheinen auf den ersten Blick nicht wirklich als Sonderangebot. Aber bei Einrechnung der Serienausstattung wie Panorama-Glasdach, Spurwarner, Bi-Xenon-Scheinwerfer mit Kurvenlicht, neun Airbags, Zweizonen-Klimaautomatik, ein Radion-Telmatiksystem, sowie eine Einparkhilfe hinten oder Tempomat wirkt der Komplettpreis gleich wieder sympathischer. Und dass auch die Benzinrechnung das Budget nicht zu stark belastet, dafür sorgt der moderate Verbrauch von unter acht Liter je 100 Kilometer sowohl beim Benziner als auch beim Diesel.

Fazit: Der Peugeot 308 ist das Umweltauto schlechthin mit optimierter Aerodynamik, elektrohydraulischer Lenkung und neuartigen „Energy Saver“ Reifen. Da er auch in allen anderen Belangen als Top Compactcar eingestuft werden kann ist er das ideale Kontrastprogramm zum VW Golf für Personen, die sich nicht der immer weiter fortschreitenden Vermassung und Gleichschaltung am Automobilsektor anschließen, aber trotzdem ein sowohl motorisch wie optisch perfektes Fahrzeug ihr Eigen nennen wollen. **Also wozu einen Golf kaufen, wenn es jetzt einem Peugeot 308 gibt.** (edka) ●

